

**im reich der u ki mo ce re ly hah**

**ein  
drehbuch  
von  
kindern  
für  
kinder**

**idee und regie  
irinell ruf**

## Im Reich der U KI MO CE RE LI HAH

Eine schlichte Bühne, eher rechteckig als quadratisch. Zentral und frontal zum Publikum ist ein „Kleiderschrank“, ein in schwarz gehüllter Wäscheständer auf einem Podest zu sehen. „In ihm“ hängen „schöne“, bunte“, „glitzernde männliche und weibliche Erwachsenen Kleider, u.a. ein langer, glänzender roter chinesischer Bademantel im Kimonoschnitt. Am linken Bühnenrand liegt ein Haufen „schöner“ Mädchenkleider. Die Kinder treten ungeschminkt und barfuß auf.

Das Ensemble der Kinder, 8 Jahre alt betreten kommt in folgender Reihenfolge die Bühne:

Lynn Bontjes van Beek: Prinzessin Oranna in einem schlichten, weißen Baumwollkleid mit Spagettiträgern und einem kurzen blauen Veston in seidigem Glanz;

Oona Braaker: Prinzessin Ouick in einem glockig fallenden, orangenen, langen Seidenkleid mit Spagettiträgern;

Kianush Ruf: Prinz Kirossaria in enger schwarzer Leggings und weißen, marokkanisch bestickten Baumwollhemd;

Reza Karafa: Prinz Heino in schwarzer enger Leggings und leichtem schwarzen Blazer;

Moritz Synowitz: Prinz Hork in enger schwarzer Leggings und weißen, marokkanisch bestickten Baumwollhemd;

Hannah Gehringer: Prinzessin Claire in schwarzem Spitzenunterrock mit Spagettiträgern;

Celine Appel: Prinzessin Ambra in einem weiten, silbergrauen, langen Bändchengarnpullover;

Prinzessin Ouick und Prinzessin Oranna gehen auf ihre Positionen und frieren in den ersten Standbildern ein. Prinz Kirossaria und die anderen gehen in neutralem Gang zum gegenüberliegenden Bühnenrand und setzen sich in neutraler Haltung mit dem Rücken zum Publikum auf das Podest. Alle warten die Ruhe im Publikum ab.

### 1. Szene: Die Prinzessinnen:

Prinzessin Ouick: Steht gerade, im rechten Drittel des Bühnenraumes in der Diagonale zum Publikum und mit Blick auf den Kleiderschrank. Sie verbeugt sich.  
Anmutig fragt sie:  
„Vater, laß mich bitte raus in den blauen Blumengarten.“  
Macht einen Knicks.  
„Danke Vater!“  
gerader Stand.

Pause

Prinzessin Oranna kniet mit geradem und frontalen Rücken zu Publikum. Steht auf.  
Spricht in genervtem Ton:  
„Bitte Vater, laß mich raus in den weißen Schnee.“  
Schmolzt und wird trotzig.  
„Warum denn nicht.“  
Stampft mit dem Fuß auf, verschränkt die Arme.  
„Du kannst mir keine Befehle geben.“ und geht zickig, trotzig weg.

Beide wenden sich von den „Vätern“ ab und treffen sich, nachdem sie aus entgegengesetzten Richtungen einen Bogen gelaufen sind. Oranna noch sauer, die Arme verschränkt. Ouick sieht Oranna eingebildet und hochnäsiger an. Ihre Augen treffen sich, sehen sich abschätziger an, mustern sich von oben bis unten, gehen taxierend umeinander. Stehen sich wieder gegenüber mit verschränkten Armen, kurzen Augenblick warten, dann im

Chor: „Wer bist du denn?“

Ouick: „Ich bin eine Prinzessin.“

Oranna sieht Ouick herausfordernd an: „Denkst du ich nicht.“

Ouick: „Ja das denke ich.“

Oranna: „Du siehst aber nicht so aus, wie eine Prinzessein.“

Ouick: „Bin ich aber.“

Oranna: „Dann bist du aber dumm.“

Ouick: „Zeig mir erst mal deine Kleider.“

Oranna: „Das könnte dir so passen.“

Ouick: „Ja, das passt mir auch.“

Oranna: „Nein, meine Kleider passen dir nicht.“

Ouick: „Wollen wir wetten.“

Oranna: „Dann komm mit auf mein Schloß.“

Sie gehen ins Schloß. Oranna zeigt Ouick ihre Kleider, die am linken Bühnenrand liegen. Sie unterhalten sich.

Oranna: „Soooo, jetzt habe ich dir meine Kleider gezeigt.“ Freeze

**Ambra, Claire, Hork, Heino machen einen Bogen um Kirossaria, frieren in neutralem Stand, die Augen auf Prinz Kirossaria gerichtet ein, Dieser macht sich steif. Sie tragen ihn auf die Bühne, legen ihn „in sein Bett“, auf den Boden, sodaß er seinen schlafenden Rücken dem Publikum zeigt. Er schließt die Augen. Die Bühnenarbeiter gehen in neutralem Gang auf ihre Positionen zurück.**

## **2. Szene: Kleiderklau**

Oranna: „Sooo, jetzt habe ich dir meine Kleider gezeigt. Jetzt musst du mit mir den Prinzen zu Bett bringen.“

Ouick: „Na gut, wenn es sein muß.“

Oranna und Ouick bedecken den Prinzen mit Tuch. Sie betten seinen Kopf. Der Prinz schläft.

Oranna genervt: „Immer muss ich ihn zu Bett bringen.“

Ouick gelangweilt: „Warum?“

Oranna schnippisch: „Das Gesetz will es so.“

Ouick: „Der merkt ja gar nichts mehr, los den ärgern wir.“

Sie treffen die anderen, die Gruppe steht in Zeitlupe auf. Sie beratschlagen sich, alle laut durcheinander: „Was machen wir?“ „Los den ärgern wir“ „Au ja, aber wie denn?“ „Wie wäre es, wenn wir ...?“

Chor: „Wir klauen ihm die Kleider.“  
Sehen sich an: „Au ja ...“ in Zeitlupe, um sich schauend schleichen sie davon.

Claire: „Da ist ja der Kleiderschrank.“

Sie berühren die Kleider andächtig, streicheln sie, dann plötzlich aber nicht gleichzeitig machen sie sich über die Kleider her, reißen sie von den Bügeln, halten sie an, tauschen sich aus, das steht dir, das steht dir nicht, das passt zusammen, das nicht. Hork, als Einziger, zieht das rote Gewand an, den Hut, stiehlt sich heimlich davon. Alle haben ein Kleidungsstück in Händen, tanzen und summen herum - außer Hork. Alle sind mit sich und den Kleidern beschäftigt. Plötzlich werden sie auf Hork aufmerksam, wenden sich ihm zu, halten inne ...

Chor: „Iiiiiiiii Wie siehst du denn aus?“

Hork: schüchtern und verschämt:  
„Das ist doch jetzt egal, der Prinz ist krank.“ Er wirft den Hut weg.

Ambra: „Warum? Der Prinz ist krank?“

Einige wiederholen: „krank“ ... „wieso“ ... „was hat er denn?“

Ouick: „Ja, er hat Gelbsucht, die hat er sich im Kino geholt.“

Claire: „Der küsst zuviel.“

Heino: „Nöö, der hat keine Haare mehr auf dem Kopf.“

Oranna: „Er hat soviel in der Speisekammer und kann sich nicht entscheiden, was er essen soll. Er probiert alles. Ihm wird schlecht und er vergammelt.“

Hork: „Ach er ist einfach ein Kummerkönig.“

Ambra: „Ach Quatsch, der schläft zuwenig, weil er schon abends überlegt, was er am nächsten morgen anziehen soll.“

Claire: „Nein, der kriegt einfach wegen jedem bisschen die Krise.“

Hork: „Tja, dann soll er mal wegen einer großen Sache die Krise kriegen.“

Claire: „Los wir haben keine Zeit zu verplempern, wir müssen die Kleider in Sicherheit bringen.“

Sie sehen sich an, nicken sich zu, flüstern „jaaaah“ machen sich in Zeitlupe ängstlich, in gebeugter Haltung, wie auf der Flucht, davon, an dem immer noch schlafenden Prinzen. In dem Moment, wo sie glauben es geschafft zu haben, wird er plötzlich wach. Er ist erstaunt, nicht sauer oder böse, einfach erstaunt:

Kirossaria: „Was wollt ihr mit meinen Kleidern?“

Die Gruppe erstarrt vor Schreck: klares Freeze, und alle lassen gleichzeitig die Kleider fallen. Der Prinz betrachtet das Bild aus Menschen und Kleidern vor seinen Augen. Er sieht Claire in die Augen. Die Gruppe bleibt während des folgenden Dialogs im Freeze.

Claire frech und keck: „Klauen!“

Kirossaria völlig erstaunt: „Warum?“

Ouick: „Weil Sie sich nicht entscheiden können, welches Kleid Sie anziehen, bekommen Sie zuwenig Schlaf. Das macht Sie krank.“

Kirossaria: „Stimmt, aber sie sind alle so schön und ich will keins verlieren.“

Oranna: „Schenk sie uns, wir tragen sie für Dich. Du kannst sie an uns sehen, und sie machen dich alle gleichzeitig froh.“

Kirossaria: „Wenn mich das wieder glücklich macht, feiern wir ein Fest.“

Die Gruppe löst sich aus der Starre. Sie freuen sich nehmen ihr Kleid vom Boden werfen es in die Luft, fangen es auf und werfen sie ins Publikum. Sie stellen sich gegenüber in zwei

Reihen, die Damen machen einen Knicks, die Herren verbeugen sich.

<b>Aufstellung:</b>	Claire	Ambra
	Ouick	Oranna
	Hork	Heino

Alle gehen nacheinander in Ihre Haltungen und sagen ihre Sätze: „Ich bin die / der wunderschöne, wohlriechende, teuflische etc. Prinz/essin plus Name, und verbeugen und Knicksen in ihrer jeweils besonderen Art.

Die Paare gehen nacheinander aufeinander zu, halten sich an den Händen, sehen sich in die Augen, wenden sich dem Publikum zu. Claire und Ambra schreiten nach vorne, halten kurz inne lächeln sich an und eröffnen die

### **3. Szene: Der Ball**

Claire und Ambra: „Der Ball ist eröffnet.“

Alle lösen sich aus den Paaren, tanzen kreisend und schwebend auf die Seite in der sie stehen. Alle genießen den langsamen, wiegenden Balltanz. Die Mädchen fordern den noch am Boden sitzenden Prinzen zum Tanz auf. Er beginnt langsam sein Solo. Alle stellen sich im offenen Halbkreis um ihn herum und applaudieren. Laut und ausgelassen ruft

Prinz Kirossaria: „Musik Spiel und Tanz!“

Musik: Anitas Livs: „wild world web“, Track: “The high sky”.

Alle tanzen, mit Berührung, ohne, wie sie wollen, kommen in kleine Körpergespräche. Auch Kirossaria tanzt mit. Sie finden zusammen, bilden Gruppen, Paare, Hauptsache es macht Spaß. Begegnen sie sich halten sie kurz inne, mit Blickkontakt, lösen sich, tanzen weiter bis zur nächsten Begegnung, bis die Musik endet.

Hork: beginnt zu tanzen, als habe er Styropor auf dem Kopf. Langsam beginnt eine nach dem anderen diesen Impuls zu übernehmen, Sie genießen diesen Tanz, und schweben wie auf dem Mond.

Hork: beginnt langsam und leise U KI MO CE RE LY HAH zu flüstern, alle stimmen ein machen dazu klare Bewegungen und Stops jede und jeder für sich, langsame Begegnungen und Kontakt untereinander, langsam steigert sich der Sprechgesang und wird sehr nachdrücklich. Irgendwann, wenn es laut und häufig genug war, kommt ihr zusammen und spricht es „es wie aus einem Mund“. Ihr breitet die Arme aus, seht euch alle an und freeze.

Kirossaria: „Danke“ Pause, er sieht alle an.  
„Ich bin jetzt wieder gesund. Nun muß ich fort. Ich muß einen Auftrag erfüllen.“

Alle: „Oooooh“ verneigen sich vor Prinz Kirossaria und ziehen sich traurig vor dem Kleiderschrank zurück, hocken sich auf den Boden und beobachten das Geschehen..

Kirossaria und Hork stellen sich jeweils am rechten und linken Bühnenrand gegenüber auf. auf Positionen der Prinzenszene. Sie sehen sich an, gehen langsam aufeinander zu, bleiben voreinander stehen.

### **4. Szene: Die Prinzen**

Kirossaria spricht in getragenen Ton:  
„Hallo, Prinz Magier, Du hast die Macht über mich, kannst Du mir helfen?“

Hork: tief und klar: „Jaaaaah“

Kirossaria verbeugt sich ehrfürchtig, richtet sich wieder auf.

Hork stirbt langsam, bleibt reglos liegen.

Kirossaria: „Er ist tot.“ Er schüttelt ihn und richtet sich wieder auf.

Kirossaria: „Prinz Magier, du hattest die Macht über mich. Jetzt bist du tot, ich werde Dich vermissen. Aber ich weiß ein Heilmittel.“

verbeugt sich, geht langsamen Schrittes zu seinen Waffen, rüstet sich in aller Ruhe für den Kampf. Er verbeugt sich vor seinem Karategürtel.

„Nioy“

Er kniet nieder, nimmt den Gürtel, bindet ihn mit aller Zeit der Welt in der traditionellen Weise um die Taille. Er verneigt sich, geht los und begibt sich auf die Suche. Plötzlich sieht er den Drachen. Er wird ganz ernst, sammelt sich. Er kämpft die Kata seiner Karaterichtung.

„Kiay“ Klare Karateschritte.

„Kiay“ Er legt die Hände übereinander.

„Sanftmut über Wut. Nioy.“ Pause, klarer Blick, klarer Stand.

„Oh Drache Ich will dich nicht töten, aber ich brauche Deine Zaubersteine.“ Pause

„Ich bringe sie Dir wieder, Nioy.“

Er verneigt sich

„Danke.“

Geht langsam zu Hork. Verneigt sich.

„Nioy“ beginnt langsam ihn zu streicheln, ganz sanft.

Hork erwacht langsam.

Kirossaria setzt sich Hork gegenüber: Sie begrüßen sich mit dem Bruderkuß. Sie schließen ein Ritual an.

Hork: „Ich habe im Tod erfahren: Die Prinzessinnen sind in Gefahr.“

Kirossaria: „Warum?“

Hork: „Sie streiten sich.“

Kirossaria: „Verfolge du das Geschehen. Ich muß dem Glücksdrachen Fuchur die Steine zurückbringen.“

Geht in die linke Ecke, als Vorbereitung für die Hexe

„Nioy Fuchur, hier habe ich die beiden Steine. Nimm sie. Ich habe Durst. Reiche mir den Trank. Nioy.“

Pause, ihm wird schlecht.

„Fuchur warum hast du mich verzaubert, Warum soll ich eine böse Hexe werden? Was ist der Grund?“

Er kauert sich kümmernd nieder und verfolgt das weitere Geschehen, vom hinteren rechten Bühnenrand aus

## 5. Szene: Die Prinzessinnen sind in Gefahr

Die Prinzessinnen stehen abrupt auf, laufen gemächlich durch den Raum, jede in ihrer typischen Art. Jede zupft an etwas. Sie murmeln leise vor sich hin, langsam steigern sich die Stimmen, und werden mehr und mehr verständlich, jede für sich allein, keine achtet auf die andere.

Heino wird davon wach. Langsam robbt er sich zu Hork. Sie begrüßen sich vorsichtig.

Hork zeigt Heino die Prinzessinnen und bedeutet ihm ohne Worte alles genau zu beobachten.

Prinzessinnen werden immer klarer zu verstehen.

„Ich gehe durch das grüne Tor der Rüschen..... Tor. Ach nein, ich gehe doch lieber durch das .... Tor oder sollte ich nicht das ... Tor wählen? ... Nein durch das ... gehe ich zuerst. Geh nur, da ist es sowieso langweilig ... Ich gehe durch das weiße Tor der Haut.“

Sie gehen aneinander vorbei, treffen sich, streiten, gehen wieder ihre eigenen Wege. Alle durcheinander aber so, dass man ab und zu einzelne Satzketten verstehen kann. Sie begegnen sich und führen kleine Streitgespräche. Die Sätze kommen und gehen spontan.

Claire: „Ich gehe durch das grüne Tor der Rüschen.“  
„Ich gehe durch das klingende Tor des Wassers.“  
„Ich gehe durch das weiße Tor des Blicks.“

Ambra: „Ich gehe durch das rote Tor der Schuhe.“  
„Ich gehe durch das laute Tor des Atems.“  
„Ich gehe durch das silberne Tor der Bilder.“

Oranna: „Ich gehe durch das lila Tor der Tänze.“  
„Ich gehe durch das schillernde Tor der Sterne.“  
„Ich gehe durch das gelbe Tor der Wünsche.“

Quick: „Ich gehe durch das gelbe Tor der Instrumente.“  
„Ich gehe durch das blaue Tor des Sehens.“  
„Ich gehe durch das orangene Tor des Duftes.“

Chor: „Wir gehen durch das weiße Tor des Betens.“

Ambra hält plötzlich inne. Die anderen beobachten sie und werden auch ganz langsam. Nachdenklich fragt sie: „Sagt mir, was ist Freundschaft?“

Die Prinzessinnen werden aufmerksam, nähern sich langsam, setzen sich in Abstand zueinander, sehen sich an, Blicke, nacheinander, zusammen, wie es kommt setzen sich die Prinzessinnen im Kreis hin. Sie pflücken Blumen und und zupfen die Blütenblätter und fragen die Blumen über Freundschaft aus. Sie stellen spontan Fragen, die ihnen gerade in den Sinn kommen. Plötzlich springt Ambra auf:

Ambra: „Ich weiß es.“

Alle springen vor Freude auf. Sie tanzen im Kreis, lösen ihn auf und singen

Alle: „Halleluja“, doch plötzlich erschrickt

Claire: „Die Prinzen sind in Gefahr.“

## 6. Szene Die Prinzen sind in Gefahr

Die Prinzessinnen erschrecken, ziehen sich zusammen rückwärts gehend Richtung

Mauer. Heino und Hork treffen sich, richten sich auf, kriechen wie Besoffene zur Hütte.

Kirossaria ist vergiftet worden und wird zur bösen Hexe. Er flitzt, einen Apfel in der einen Hand versteckt, sie beobachtend in die nächste Ecke, friert in der Hocke ein.

Heino: „Da ist eine Hütte, vielleicht finden wir da etwas zu essen.“

Hork: „Mmmh“.....

Kirossaria flitzt in die nächste Ecke, kniet und beobachtet die beiden., richtet sich langsam auf.

Hork und Heino lassen sich nieder. Sie finden ein Paar Schuhe und Spaß, beginnen zu spielen und machen Unsinn. Sie riechen an den Schuhen:

„Oooohh, was für ein leckerer Schokoladenkuchen!“

„Riech mal wie der duftet.“

Die Prinzessinnen beobachten die Szene und amüsieren sich und kichern.

Kirossaria geht in seinem kantigen Schritt auf die beiden zu: „Was macht ihr da?“

Heino: „Kuchen essen.“

Kirossaria: „Mein Kuchen das ist. Niemand anders meinen Kuchen essen darf. Ich Kuchen gebacken haben. Ihr keinen Kuchen essen dürft. Nur ich Kuchen essen darf.“

Hork: „Wir haben doch nur Hunger. Wir essen doch nur Kuchen.“

Kirossaria: „Mir das egal. Ihr trotzdem keinen Kuchen essen dürft. Ich geben euch Apfel. Das besser für Euch sein.“

Ergibt den beiden den Apfel. Sie teilen ihn sich, beißen abwechselnd hinein.

Heino und Hork wird schlecht. Langsam krümmen sie sich und werden ohnmächtig.

Kirossaria schaut zu, wartet bis sie sich nicht mehr rühren. Geht genussvoll in seinem hexischenGang zurück. „Hahahahaha“ lacht er hämisch.

## **7. Szene      Das Gift**

Prinzessinnen: „Was ist Freundschaft?“

Ambra:        „Ich werde es nie begreifen?“

Ouick:        „Man muß nur die Richtige finden.“

Claire:        „Und woher soll ich wissen wer die Richtige ist?“

Oranna:        „Ach es ist eben mal die und mal die ...“

Nach einer Weile sehen sie zu Kirossaria. Er sieht ins Publikum, in anmutiger Haltung, die linke über die rechte Hand gelegt, in der Symbolik „Sanftmut über Wut.“

Kirossaria:    „Sagt, warum habe ich darüber gelacht, als ich meine eigenen Freunde vergiftet habe?“

Chor:         „Weil du verzaubert warst.“

Kirossaria erstaunt: „Das war also mein Auftrag? Ich sollte die Steine und das Gift kennenlernen?“



Chor: „Jaa, Prinz Magier ist gestorben, damit du dich auf den Weg machst. Du solltest das Reich des weißen Schnees und den blauen Blumengarten sehen.“

Kirossaria: „Bin ich vom Gift geheilt?“

Chor: „Jaa!“

Kirossaria: „Jetzt lebe ich.“

Alle stehen in Trance auf, flüstern „jetzt lebe ich.“ bewegen sich wie und wo sie wollen, sagen was Ihnen in den Sinn kommt, die Tore, die Wünsche, ich weiß jetzt was Freundschaft ist und so weiter, irgendwann geht es in den „tanz des reiches der u ki mo ce re ly hah“ über. Einzelne, zusammen, in Paaren, kleinen Gruppen, Hauptsache es macht Spaß.

Black

**2001**